

Der Hönegger

Donnerstag, 4. Juli 1974
Nr. 26
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
49. Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Hönegg
Telefon 01 / 44 55 31
Pfungstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 12.— Franken,
halbjährlich 8.— Franken.
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 32 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 12.00 Uhr einzusenden an
Buchdruckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Was ist indiziert?

Es wird wieder über den Schwangerschaftsabbruch diskutiert. Noch immer empfindet man das Thema als heikel, obschon es nicht mehr tabu ist. Eine zeitlang bezeichnete man die Sache bekanntlich als Unterbruch; als ob nachher noch etwas weiterginge. Man wollte den ganz einfachen *Tatbestand des Abtreibens*, wie der rüde Volksmund sich treffend ausdrückt, ganz einfach nicht (ganz) wahrhaben. Man redete drum herum.

Der Bundesrat hat nun eine sogenannte erweiterte Indikationenlösung vorgeschlagen und hat damit für viele falsch indiziert. Indicare übrigens heisst angeben, anzeigen. Das Wort wird vor allem medizinisch gebraucht. Für die oder jene Krankheit ist das und das Mittel indiziert, angezeigt.

Wann also ist, nach Bundesrat, der Schwangerschaftsabbruch «angezeigt», d. h. unter was für Umständen darf er vorgenommen werden? Da ist einmal die medizinische Indikation: Wenn das Leben der Mutter oder des Kindes (vielleicht auch dessen Fortleben) gefährdet wäre(n). Fortleben deutet auf Existenz. Es sollte auch die Existenz des Kindes gesichert sein, ebenso die Existenz der Schwangeren, die nachher vielleicht ohne Mann für das Kind aufkommen müsste. Das nun ist eine soziale Frage. Und nun hat also der Bundesrat zu den herkömmlichen Indikationen noch die soziale Indikation dazugenommen und zwar eine erweiterte Indikationenlösung, welche bei «einer nicht anders abwendbaren sozialen Notlage der Schwangeren» die straffreie Abtreibung ins Gesetz aufnähme.

Warum überhaupt heute in aller Welt die erweiterte bis weitestgehend legalisierte Abtreibung? Weil die Praxis mit dem gültigen Recht nicht mehr übereinstimmt, weil jene, wie man vor allem ins Feld führt, die es sich finanziell leisten können, auch abtreiben lassen können und damit die Minderbemittelten benachteiligt sind; Rechtsungleichheit also. Nun eine neue Rechtsungleichheit schaffen, d. h. den sozial Benachteiligten die Ab-

treibung ermöglichen, den andern von dieser Sicht her verbieten? Kommt oder käme hinzu, dass nach Auffassung des Bundesrates die von ihm vorgeschlagene Indikationenlösung den Kantonen jeden Spielraum und alle Interpretationsmöglichkeiten offen liesse: Wiederum Rechtsunsicherheit. Wer müsste die soziale Notlage feststellen? Die politischen Behörden! Das ist schon nicht ohne Schönheitsfehler. Aber mehr noch: Jene, welche die Abtreibung durch ein soziales Gutachten freigeben müssten, sind denn doch etwa in Basel oder in Sitten etwa nicht die selben Behörden, gehen an jedem Ort von anderen Voraussetzungen aus.

So versteht man, dass der bundesrätliche Kompromiss der «Sozialindikation» nicht überall auf Verständnis, sondern vielerorts auf blanken Hohn stösst und als die schlechteste Lösung deklariert wird. Aber man versteht sicher auch das Unbehagen gegenüber einer Fristenlösung, wie sie im Ausland um uns herum meistens praktiziert wird: Während so und so vieler Wochen nach der Empfängnis darf abgetrieben oder ... Leben zerstört werden. Das ist ganz einfach der Tatbestand, an dem es nichts herumzudeuteln gibt.

Wenn es heisst, mit der (sozialen) Indikationslösung erkläre der Sozialstaat seinen Bankrott (was stimmt, weil er sich ausserstande erklärt, sich der ungewünschten Kinder anzunehmen), dann erklärt er sich auch mit der Fristenlösung ausserstande, dem problematischen Sachverhalt moralisch einwandfrei beizukommen. Dass überhaupt abgetrieben wird oder nach heutiger Auffassung: unter Umständen abgetrieben werden muss, das ist die schlechteste Lösung!

Was vor allem indiziert wäre: die Verantwortung oder das Bewusstsein dafür. Da aber tun sich Regierungen und Gesetzgeber schwer, diese Verantwortung den Buchstaben des Gesetzes zu überantworten, und der/die einzelne delegiert die Verantwortung dem Staat, der für eine möglichst elegante und weitmaschige Lösung zu sorgen habe.

Hönegger Konzerte

«Abendkonzert»

Donnerstag, den 20. Juni erfüllte fröhliches Treiben das reformierte Kirchgemeindehaus. Jetzige und ehemalige Schüler der Herren Lehrer Körner sen. und jun., zudem die Angehörigen der Orchester- und Akkordeonvereinigung Zürich rüsteten sich zum Konzert. Auch die Zuhörer waren in erfreulich grosser Anzahl erschienen. Von 20.15 bis fast 22 Uhr liessen die Jugendlichen, durch die Orchestervereinigung schwungvoll unterstützt, ihre Weisen erklingen. Es gelangte Musik aus verschiedenen Ländern und Kulturkreisen zur Aufführung, so aus Spanien und Ungarn. Herzerguckend war es, das gelöste und von echter Freude getragene Singen und Musizieren anzuhören. Der Familie Körner, die im Ensemble mit nicht weniger als sechs Angehörigen vertreten ist, gebührt der herzliche Dank für das Gebotene!

«A Midsummer Night's Dream»

Ein wolkenloser Himmel wölbte sich am Abend des 21. Juni über Hönegg, dann und wann bewegte ein leiser Lufthauch die Blätter der Bäume im Hof des reformierten Kirchgemeindehauses. Die Stimmung erinnerte wirklich an Shakespeares «Sommernachtstraum». Um 20 Uhr füllten zirka dreihundert Zuhörer das stimmungsvolle Hofrund. Kinder entzündeten Lampions in den Aesten. Und dann hob *Werner Misteli* den Taktstock, um dem neuerstandenen, teilweise aus jungen und jüngsten Musikern bestehenden Hönegger

Orchesterverein zum Einsatz zu geben. Nun erklangen die Weisen, welche Henry Purcell (1659—1695) zum Thema des Sommernachtstraums komponiert hat. In mehrmonatiger Arbeit hatte sich das Ensemble mit der zarten Musik vertraut gemacht, die sich so hervorragend für eine Serenade, eignet. Der Schlussapplaus war derart, dass sich Dirigent und Orchester zu einer Dreingabe entschliessen mussten.

Nach einer kurzen Pause liessen der *Frauen- und Töchterchor* sowie der *Männerchor Hönegg* — Leitung Pierre Maeder — einzeln oder gemeinsam, ihre Lieder ertönen. Sie schlugen einen weiten Bogen von klassischen Werken eines Beethoven, Gluck und Carl Maria von Weber bis zu den volkstümlichen Weisen von Robert Blum. Auch diese Darbietungen wurden mit herzlichem Beifall quittiert.

An das Konzert schloss sich ein Buffet, welches zum grössten Teil aus geschenkten Backwaren und Getränken bestand.

Die Kollekte beider Anlässe kommt unserem Altersheim-Fonds zugute. Herzlichen Dank allen, die zum guten Gelingen dieser Anlässe beigetragen und ihr Scherflein gespendet haben! Wir schliessen mit dem Wunsch «Uf Wiederhöre!»
K. S.

Verbote

Durch die richterlichen Behörden sind die nachfolgenden Allgemeinen Verbote in Anwendung von § 292 Ziffer 3 und § 293 Ziffer 1 der Zivilprozessordnung verfügt worden.

Das Salzkorn der Woche

Die Frau des britischen Premiers Wilson, auch Sozialistin, ist jedem Atheismus abhold. Für ihre Abneigung gegen Europa bemüht sie Gott. Neu-lich tat sie ihre Ansicht kund, wonach dieser willentlich Grossbritannien als Insel geschaffen habe: «Hätte er gewollt, dass wir zum Kontinent gehören, dann hätte er uns an ihn angefügt.» Dem ist nicht viel beizufügen.
C. G. Salis

Wer sich durch eines dieser Verbote in einem Rechte verletzt glaubt, hat innert der unten angegebenen Frist, von der Publikation im Kantonalen Amtsblatt an gerechnet, beim zuständigen Friedensrichter Klage auf Feststellung seines das Verbot ausschliessenden Rechtes einzuleiten, ansonst er im Falle der Missachtung des Verbotes wie ein Unberechtigter gebüsst würde.

Stadtmannamt Zürich 10

Der Einzelrichter im summarischen Verfahren des Bezirksgerichtes Zürich hat am 11. Juni 1974 nach Einsicht in das Gesuch der Klägerin, *Stadt Zürich*, vertreten durch den Vorstand des Bauamtes II, Amtshaus IV, Uraniastr. 7, 8001 Zürich. Eigentümerin der beim Grundbuchamt Hönegg (Stadtquartier Hönegg-Zürich 10) eingetragenen Liegenschaft Kat.-Nr. 6734 (GB 3080, Plan 44), 6736 (GB 3329, Plan 44) an der Reinhold Frei-Strasse 42, 44, 46 und 6 in Zürich 10. Quartier Hönegg verfügt:

Unberechtigten wird das Führen und Aufstellen von Fahrzeugen aller Art auf dem Parkplatz und auf dem Areal des Schulhauses der Liegenschaften Kat.-Nr. 6734 und 6736 an der

Reinhold Frei-Strasse 42, 44, 46 und 6 in Zürich 10, Quartier Hönegg, unter Androhung von Polizeibusse bis Fr. 100.— untersagt.

Klagefrist: 20 Tage

Zürich, den 25. Juni 1974

Der Stadtmann des Kreises 10: Hs. Durrer

Haushilfedienst — ein entscheidender Tätigkeitsbereich der Stiftung für das Alter

Wollen Sie mir nicht helfen?

Immer wieder hören wir diese Worte. Von Betagten, von Angehörigen, Freunden und Nachbarn. Bittend, mitunter beschwörend. Gefragt wird nach einer Hilfe für den Haushalt. Unsere Quartierleiterinnen gehen sofort dem Hilferuf nach, ob ihm entsprochen werden kann.

Solange die Betagten körperlich und geistig in der Lage sind, ihre Hausarbeit und Einkäufe selbst zu besorgen, können wir keine Helferin einsetzen. Manchmal geht es nur darum, eine Klippe zu überwinden und das gelingt oft schon unserer Quartierleiterin.

Wir müssen es grundsätzlich vermeiden, durch den regelmässigen Einsatz von Helferinnen neue Bedürfnisse zu schaffen. Der ältere Mensch soll solange wie möglich aktiv bleiben und dazu braucht er ab und zu lediglich einen kleinen Anstoss oder ein klärendes Gespräch.

Es gibt auch noch andere Gründe, weshalb manchmal eine Mitarbeiterin des Haushilfedienstes nicht sofort eingesetzt werden kann. Oft treffen wir Wohnungen in einem derartigen Zustand an, dass keiner Helferin ein Einsatz zugemutet werden kann. Hier beginnt dann ein mühsames Suchen nach einer Reinigungsfirma, die bereit ist, sich der Sache anzunehmen. Hernach kommt nach Möglichkeit unser Einsatz zustande.

Leider gibt es aber auch Fälle, die wir überhaupt nicht übernehmen können, weil unser Einsatz — ein- höchstens fünfmal pro Woche, je 2 Stunden — nicht genügen würde. Zusammen mit anderen Institutionen suchen wir dann nach einer guten Lösung.

Kommt die Quartierleiterin bei ihrem Besuch zur Auffassung, dass eine Helferin sinnvoll eingesetzt werden kann, so versucht sie die passende Mitarbeiterin zu finden.

Es geht beim Haushilfedienst von Pro Senectute in erster Linie darum, älteren Menschen Gelegenheit zu bieten, möglichst lange in ihrer angestammten, liebgewordenen Wohnung zu verbleiben.

Unsere Helferin übernimmt die Pflege des Haushaltes, vielfach stellt sie aber gleichzeitig auch den Kontakt zur Aussenwelt her. Manche Betagte leben ohne Angehörige oder Freunde. Für sie bedeutet die Betreuung durch unsere Helferinnen oft der einzige glückliche Lichtstrahl des Tages. Gerade hier, wo die Verwandten- und Nachbarhilfe fehlt, ist der Einsatz des Haushilfedienstes oft während vielen Jahren nötig und das ist auch der Grund, warum es uns in Städten und Gemeinden unseres Kantons Zürich so sehr an Helferinnen mangelt.

Der Haushilfedienst Pro Senectute Kantonal-komitee Zürich erspart mit seinen Helferinnen der öffentlichen Hand wesentliche Finanzielle Mittel, weil diese Organisation in vielen Fällen einen zu frühen Eintritt in ein Altersheim verhindern kann.

Was aber tun wir, wenn man uns ruft und wir wegen fehlenden Helferinnen nicht reagieren können?

Wäre nicht gerade hier für Frauen jeden Alters eine ideale Möglichkeit zum echten Dienst an dankbaren Mitmenschen geboten?

Nebst unserer Haushilfeorganisation in den Städten Zürich und Winterthur, haben eine ganze Anzahl von Gemeinden des Kantons ähnliche Dienste ins Leben gerufen. Wir vermitteln ihre Anmeldung gerne an die Ortsvertretung der Stiftung Für das Alter an Ihrem Wohnort.

*Pro Senectute, Zürcher Kantonalkomitee
Tel. 01 / 55 42 55*

Schüler-Fussballmeisterschaft im Banne der WM im Final

Hönegg mit Lachenzelg in der Kategorie B unter den Siegermannschaften — 3. Platz für Imbisbühl in der Kat. D und 4. Platz für Vogtsrain in der Kat. E

Der Finaltag des 37. Schüler-Fussballturniers ist in allen Teilen wohl gelungen. Die spannendsten Spiele endeten zum Teil mit saftigen Ueberraschungen.

Star des Nachmittags war René Botteron, der als Ehrengast anwesend war. Er musste unzählige Unterschriften auf Papier, Bälle und Leichen setzen. Bei der Preisverteilung durften ihm die Captains Fragen stellen, deren Beantwortung ihm nicht immer leicht fiel. Für ihn ist an der WM Holland Favorit und Cruyff sein Vorbild.

Die Wanderpreise und Medaillen wurden von Herrn Stadtrat Jakob Baur überreicht. Er dankte den Organisatoren, vor allem dem Turnierobmann Arthur Rombach und Rich. Spörndli, dem Präsidenten des Stadtzürcher Fussballverbandes. Das diesjährige Turnier zeichnete sich durch ausserordentliche Fairness aus, und die Teilnehmer zeigten eine gute Disziplin. Die Sieger heissen:

- | | |
|---------------|--|
| <i>Kat. A</i> | 1. Letzi, 2. Riedtli, 3. Riedenhalten, 4. Fallsche |
| <i>Kat. B</i> | 1. Lachenzelg, 2. Kappeli, 3. Riedtli, 4. Käferholz |
| <i>Kat. C</i> | 1. Saatlén 1, 2. Saatlén 2, 3. Aemtler |
| <i>Kat. D</i> | 1. In der Ey, 2. Saatlén, 3. Imbisbühl, 4. Staudenbühl |
| <i>Kat. E</i> | 1. In der Ey, 2. Hohlstrasse, 3. Hürstholz, 4. Vogtsrain |
| <i>Kat. F</i> | (Mädchen)
1. Schauenberg, 2. Buchlern, 3. Hohlstrasse, 4. In der Ey |

Grundsatz- oder nur pragmatische Sachpolitik

Anton Killias, Präsident der Kreispartei Zürich 10 der CVP hielt anlässlich der diesjährigen Generalversammlung ein Referat mit obenstehendem Titel, von dem seine Betrachtungen über christlichdemokratische Politik von allgemeinem Interesse sind. Seine Ausführungen hatten folgenden Wortlaut:

Parteiprogramme und politische Ideologien scheinen in den letzten 10 oder auch 15 Jahren immer mehr an Anziehungskraft verloren zu haben. Man sucht auch in der politischen Auseinandersetzung um jeden Preis den Ausgleich, womit angeblich alle Spannungen zwischen den verschiedenen politischen Grundauffassungen aufgehoben sind. Ein teilweise ungestümes wirtschaftliches Wachstum vermochte uns allzuleicht von den grundsätzlichen Lebensfragen abzulenken. Von den negativen Umweltfaktoren einer solchen wirtschaftlichen Expansion aufgeschreckt, spricht man heute vornehm vom qualitativen Wirtschaftswachstum. Das Problem liegt aber auch hier in der Definition. Moderne Schlagwörter bergen die Gefahr in sich, dass jedermann etwas anderes darunter versteht. Stadtrat Dr. Max Koller, dem niemand falsches Pathos oder überschwengliche Beredsamkeit nachsagen kann, formulierte in seinem Rechenschaftsbericht vom vergangenen Dezember vor der Delegiertenversammlung die Verantwortung des Einzelnen von uns wie folgt:

«Unsere Generation ist nur ein bescheidenes Glied in einer langen Kette von Generationen. Unser Denken und Handeln muss auch von der Verantwortung für die nachfolgenden Generationen getragen sein. Auch sie müssen in unserer Welt leben, ihr eigenes Leben formen und gestalten können. Der grassierende Einzel- und Gruppenegoismus ruft nach Beschränkung zu Gunsten eines vermehrten Denkens und Handelns im Interesse der Gemeinschaft. Wer Einschränkungen fordert — Einschränkungen sind da und dort notwendig — muss aber auch bereit sein, sie in erster Linie im eigenen persönlichen Bereich zu vollziehen».

Hier ist meines Erachtens der Ansatzpunkt. Das Arbeitsprogramm 1974 der CVP der Stadt Zürich beginnt mit den Sätzen:

«Christlichdemokratische Politik beruht in ihren Grundsätzen auf dem christlichen Verständnis der Menschenwürde. Ziel der Politik der CVP ist es daher, durch die dynamische Weiterentwicklung der bestehenden gesellschaftlichen und staatlichen Strukturen jene Voraussetzungen zu schaffen, die jedem Menschen die freie Selbstverwirklichung, in einem auf den Eckpfeilern der Subsidiarität und Solidarität aufgebauten Staatswesen, ermöglichen. Christlichdemokratische Politik ist damit nicht so sehr eine Frage des Standortes als eine Frage der Marschrichtung».

Die Marschrichtung heisst nicht, utopische Sozialisierungsprogramme und eine «allen gleich viel»-Theorie. Auf dem Prinzip der solidarischen Demokratie haben wir für die Betagten und die anderen Mitbürger, die von der Hochkonjunktur weniger profitiert haben, einzustehen. Eine soziale Marktwirtschaft ist der beste Garant für eine fortschrittliche und qualitative Entwicklung unserer Gesellschaft. Die Ueberwindung des Krebsübels Inflation ist Sache des Einzelnen, der Parteien, der Wirtschaft und des Staates. Grundsatzpolitik bedeutet, sich selber und der einmal vorgegebenen Marschrichtung treu zu bleiben, sie zielstrebig, mit Einsatz und nötigenfalls mit Härte verfolgen, und sich nur dort zu Kompromissen bereitfinden, wo es unumgänglich ist.

George Ganz

Internationales Windhundrennen in Rifferswil

Am Sonntag, 7. Juli 1974 findet in Rifferswil beim Flugplatz Hausen am Albis ein grosses internationales Windhundrennen mit rund 100 Teilnehmern aus der Schweiz, aus Deutschland, Frankreich und Oesterreich statt. Beginn der Vorläufe um 10 Uhr; Finalläufe ab 14 Uhr. Der schnellste Hund des Tages erhält den ANIMA-Strath-Wanderpreis.

Eintritt frei, Festwirtschaft auf dem Rennplatz; Attraktionen. Die Zufahrt ist ab Rifferswil und Hausen a. A. signalisiert.

Ypsilon, I und Südumfahrung

Der Zürcher Kantonsrat hat beschlossen, der Volksinitiative gegen das Expressstrassen-Ypsilon einen Gegenvorschlag gegenüberzustellen: Bau des Y-Teilstückes Tierspital—Sihlhölzli (das sogenannte I) und Aufforderung an den Bundesrat, mit dem Bau des Teilstückes Letten—Hardturm bis 3 Jahre nach Inbetriebnahme des I und der Nordwestumfahrung zuzuwarten. Aufgrund der gesammelten Erfahrungen und der dannmaligen Verhältnisse soll überprüft werden, ob die Verbindung Hardturm—Letten beibehalten oder endgültig aus dem Nationalstrassennetz auszuschliessen sei. Das Komitee der Fachverbände gegen das Ypsilon hat den Beschluss des Kantonsrats eingehend diskutiert. Es wird weiterhin die Volksinitiative unterstützen und empfiehlt den Gegenvorschlag zur Ablehnung. Das Zürcher Volk wird am 22. September über Initiative und Gegenvorschlag abstimmen können.

Der Gegenvorschlag bringt eine einzige Neuerung: Die Entscheidung über den Westast des Ypsilons wird zeitlich zurückgestellt. Sonst bleibt alles beim Alten. Es droht eine jahrelange Baurei im Herzen der Stadt mit dem Ergebnis, dass die Flusslandschaft an der Sihl und beim Platzspitz einbetoniert statt endlich zur Erholungszone ausgebaut wird. Weiterhin droht die Verwirklichung des Westastes. Weiterhin bleibt übrigens auch der Seetunnel, an dem die Behörden zur Zeit Planungsarbeiten ausführen lassen, Bestandteil des offiziellen Strassenkonzeptes.

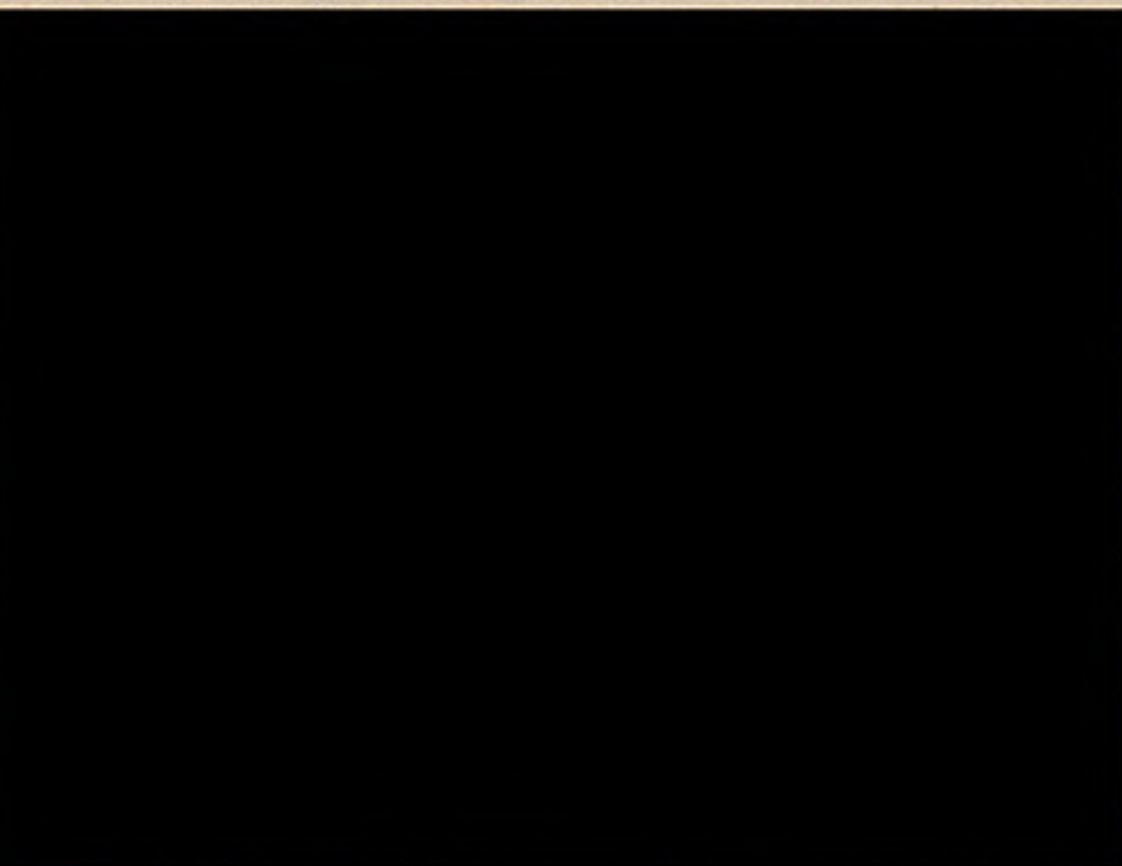
Die Volksinitiative hingegen strebt eine Reduktion des Strassenkonzeptes an: Das Ypsilon soll endlich gestrichen werden. Das ist das Hauptziel der Initiative, wie ihr Titel sagt. Im zweiten Punkt verlangt die Initiative die Aufnahme einer vollständigen Autobahnumfahrung, «einschliesslich Südumfahrung», ins Nationalstrassennetz. Dieses Begehren gibt Anlass zu einigen Bedenken. Das Komitee der Fachverbände hat beschlossen, sich trotzdem hinter die Initiative zu stellen, und zwar aus folgenden Gründen:

1. Die Initiative verlangt nicht eine bestimmte Südumfahrung, also nicht den Seetunnel, wie er heute projektiert ist. Sie verlangt irgendeine Südumfahrung. Diese kann auch an einer anderen Stelle liegen als der projektierte Seetunnel.
2. Die Initiative verlangt ausdrücklich umweltfreundliche Umfahrungsstrassen, welche weder wertvolle Landschaften und Erholungsgebiete zerstören, noch Wohngebiete zerschneiden. Sie befürwortet also die heute projektierte Südumfahrung nur mit eindeutigen Auflagen.
3. Der Titel der Initiative und die Reihenfolge der Postulate machen deutlich, dass die Anliegen verschieden gewichtet sind und der Hauptzweck der Initiative die Entfernung des Ypsilons ist. Zudem werden die Eidgenössischen Räte auf die verschiedenen Begehren der Initiative getrennt eintreten können.

Das «Komitee zur Unterstützung der Volksinitiative gegen das Expressstrassen-Ypsilon» protestiert gleichzeitig gegen die Umbenennung der Initiative in «Volksinitiative gegen das Expressstrassen-Ypsilon und für die Aufnahme der Südumfahrung Zürichs ins Nationalstrassennetz», weil dies die echten Anliegen der Initianten entstellt und zum vorneherein eine Manipulation der Volksmeinung darstellt.

Fachverbände gegen das Ypsilon

Zivilstandsnachrichten



BESTATTUNGEN

Buchmüller Felix, alt Magaziner, geb. 1899, von Zürich und Brittnau AG, Gatte der Marie geb. Besia; Limmattalstrasse 57.

Kunz Werner, alt Magaziner, geb. 1889, von Zürich und Dielsdorf ZH, Witwer der Anna geb. Böni; Limmattalstrasse 371.

Silvestri Duilio, Küchenchef, geb. 1924, italienischer Staatsangehöriger, Gatte der Bruna geb. Rado; Wildenstrasse 9.

Wengi Anna, alt Krankenschwester, geb. 1894, von Zürich, ledig; Imbisbühlstrasse 88.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 7. Juli 1974

Gottesdienste

9.30 Kirche: Pfr. Stokar. Kinderhort.

Kein Gottesdienst im Schulhaus Lachenzel und kein Abendgottesdienst in der Kirche während der Sommerferien.

Kollekte für die evangelische Liebestätigkeit. Kein Jugendgottesdienst (Kinderlehre) und kein Kindergottesdienst (Sonntagschule).

Oberengstringen

Gottesdienst

9.30 Kirchgemeindehaus: Pfr. Studer. Kinderhort. Kollekte für die evangelische Liebestätigkeit.

Vereinsnachrichten

Radfahrer-Verein Höngg/Zürich

Freitag, 5. Juli 1974

Monatsversammlung: 19.30 Uhr im Restaurant Limmatberg.

Samstag, 6. Juli 1974

Tour für jedermann nach Würenlos, Regensburg, Ober-Steinmaur, Nassenwil, Höngg = 55 km. Besammlung: 14 Uhr Mosterei Zweifel.

Ortsmuseum Höngg

Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190 Juli und August wegen Ferienzeit geschlossen.

Standsschützen Höngg

Obligatorische Bundesübung: Samstag, 6. Juli 1974, von 08.00 bis 11.00 Uhr

Musikverein «Eintracht» Höngg

Probe jeden Dienstag 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen. Präsident: Alb. Bräm, Telefon 44 73 90

Turnverein Höngg

Turnstunden		
Aktivsektion	Dienstag und Freitag Turnhallen Vogtsrain	20.00—22.00
Männerriege	Donnerstag Turnhallen Vogtsrain	20.00—22.00
Frauenriege	Montag Turnhalle Lachenzelg	20.00—22.00
Damenriege I	Mittwoch Turnhalle Lachenzelg	20.00—22.00
Damenriege II	Donnerstag Turnhalle Lachenzelg	20.00—21.30
Mädchenriege	Jüngere, Donnerstag Ältere, Donnerstag Turnhalle Lachenzelg	18.00—19.00 19.00—20.00
Jugendriege	Dienstag und Freitag Turnhallen Lachenzelg, Imbisbühl und Vogtsrain	18.30—20.15
Neueintretende herzlich willkommen. Auskunft durch Telefon 56 55 71		

Akkordeon-Orchester Höngg

Proben jeweils Montag, Schulhaus Bläsi B, Zimmer 2 18.45—19.45 Aktive I / 20.00—22.00 Aktive II

Dramatischer Verein Waidberg

Präsident: W. Hauser, 8005 Zürich, Heinrichstr. 137, Telefon 42 20 78. Neue Mitglieder sind stets herzlich willkommen!

Handharmonika-Club Höngg

Proben jeden Mittwoch, Schulhaus Bläsi B, Zimmer Nummer 2
Junioren: 19.00—20.00; Senioren 20.00—21.30 Uhr

Schach-Club Höngg

jeden Montagabend 20 Uhr
im Restaurant «Eggbühl» Oberengstringen

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonntag und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag Fr. 2.—, ab 22.00 Uhr Fr. 3.—. Der Nachtdienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Die Nachtdienst-Periode beginnt jeweils am Samstag oder Feiertagvortag um 12.00 Uhr. Bei zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen wechseln die Dienstapotheken am Morgen des zweiten Feiertages.

Serie 2

Apotheke Parade, Talstrasse 41 Haltestelle Paradeplatz	Tel. 23 57 88
Sihlfeld-Apotheke, Sihlfeldstrasse 88 Haltestelle Sihlfeldstrasse/Lochergut	Tel. 23 45 90
Apotheke Zürichberg Zürichbergstrasse 81/Kraftstrasse Haltestelle Alte Kirche Fluntern	Tel. 47 14 33
Apotheke Höschgasse Seefeldstrasse 128 Haltestelle Höschgasse	Tel. 47 00 55
Apotheke Unterstrass Stampfenbachstrasse 104 Haltestelle Beckenhof	Tel. 28 20 73
Apotheke Affoltern Wehntalerstrasse 296 Haltestelle Neu-Affoltern	Tel. 57 25 33

☐ B

«MEINE KUNDEN HABEN DEN VORTEIL, DASS ICH SIE ZU HAUSE ODER IN UNSERER MÖBELGROSS-AUSSTELLUNG* INDIVIDUELL UND FACHLICH BERATE. ZUSÄTZLICHE ERGÄNZUNGEN WERDEN IN MEINER SCHREINERWERKSTATT NACH IHREN VORSTELLUNGEN AUSGEFÜHRT.»

* gemeint ist natürlich das Möbelzentrum des Handwerks in Volketswil ZH. Das Grossangebot — verbunden mit der Erfahrung und dem Qualitätsbewusstsein Ihres Schreinermeisters. Ich zeichne für Sie den Grundrissplan Ihrer Wohnung, berate Sie in der Wahl Ihrer Möbel und begleite Sie ins Möbelzentrum.

JOS.



ERCHTOLD

DIPL. SCHREINERMEISTER
RÜTIHOF-STRASSE 20 8049 ZÜRICH

MEINE KONTAKT-NUMMER: TEL. 01-56 22 00

Möbel-Total-Liquidation

Zürich-Höngg
Imbisbühlstrasse 7
Tram 13 bis Zwiölplatz,
eigene P Tel 01/56 24 31

Die grosse, alte Möbelfirma EMAG muss aufgeben (Kündigung Lager und Werkstätten), daher vom 15.6.—14.12.74 amtlich bewilligter Liquidations-Verkauf sämtlicher Schlafzimmer, Studios, Element- und Kompaktwohnwände, Polstermöbel, Anbau- und andern Schränken, Küchenmöbel, hunderte von Tischen, Stühlen, Salontischli, Betten und Bettwaren, Einzelmöbel, Teppiche etc.

Preisbeispiele: Salontischli, früher 450.— bis über 900.—, jetzt 90.— bis 250.—; Couchbetten samt Matratze und Umbau, früher 439.— jetzt 195.—; Polstergruppen, früher 1900.— jetzt 990.—, früher 900.— jetzt 450.—; Wohnwände, früher 2400.— jetzt 1290.—, früher 3550.— jetzt 1790.—.

Liquidations-Schleuderpreisbedingung: rasche Wegnahme oder Lieferung, Teilzahlung möglich.

Möbel-Total-Liquidation Zürich-Höngg Mo. bis Fr. 9.00–18.30 Uhr, Sa. 8.00–16.00 Uhr — **Donnerstag Abendverkauf bis 21.00**



Spannteppiche

Grösstes Rollensortiment in modernsten Farben und Dessins — auch Ihr Teppich ist dabei! Ueber 100 Farben direkt ab Rolle schon ab Fr. 13.50 per Quadratmeter. Verlegeservice — Gratis-Heimberatung und -Ausmass — Barzahlungsskonto — Mitnahmerabatt.

TEPPICH - DISCOUNT

Vorhänge

Abendverkauf
Donnerstag bis 21 Uhr

Zürich (Schwamend.)
Winterthurerstr. 698
Bushalt Luegisland
Tel. 01 / 40 57 44

Zürich
(beim Stauffacher)
Strassburgstr. 11
Tel. 01 / 39 52 86

Zürich / Altstetten
(b. Lindenplatz)
Badenerstr. 694
Tel. 01 / 64 11 55

«Ferienzeit = schöne Zeit» aber die Kriminalpolizei warnt.

Schützen Sie sich vor Einbrechern durch Anbringen von: Sicherheitsschlösser und Rosetten, Schliessketten, Fenstergitter, Alarmanlagen, Kleintresor etc.

Verlangen Sie unverbindliche Beratung durch den Fachmann.

Ernst Vollenweider

Schlosserei / Metallbau
Frankentalerstrasse 62 Höngg Telefon 56 08 22

Krankenheim Bombach
Limmattalstrasse 371, 8049 Zürich
sucht für
Küche mit Tablettverteilssystem

Ferienablösungen

für 4 bis 5 Wochen

Interessenten melden sich bitte im
Krankenheim Bombach
Telefon 56 20 20

Umzüge Klein- transporte

Jederzeit
mit Versicherung.

Räumungen von Estrich
und Keller.

Henri Schwank
Telefon 56 27 56
oder 44 46 40

Bitte ausschneiden und
aufbewahren

Wer hat einen defekten Fernseher?

Junges, seriöses Fach-
team repariert jede Marke
sicher und gewissenhaft
an Ort oder in eigener
Werkstatt innert max. 2
Tagen.

Telefon 46 95 45 oder
46 59 22
von 8—21 Uhr

TV-Service
Gebrüder Marty

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher
Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt nach
Vereinbarung
Beste Referenzen

Die gute Fahrschule H. Graber

ruhige, rasche und
gründliche Ausbildung

Limmattalstrasse 276
Telefon 56 74 07

Entspannt und fit nach

Sprudelbad und Massage

Form & Figur
Weinbergstrasse 26
8001 Zürich
Telefon 01 / 32 04 80

Gesucht

von Prof. ETH
Haus, Eigentumswohnung
oder Bauland;

Raum Zürichberg —
Höngg — Unter- und
Oberengstringen —
Geroldswil — Oetwil —
Weiningen.

Telefon 064 / 54 16 17

**RESTAURANT
REBSTOCK**

Jeden Abend
im 1. Stock

Salat-Platten

nach
persönlichen
Kundenwünschen
zusammengestellt,
hübsch dekoriert
und serviert.

Restaurant Rebstock
Fam. C. de Prä



Der Quartierverein Höngg eröffnet einen

Schüler- Zeichnungswettbewerb

zum Thema «Rebbau und Trauben-
kelterung».

Die Darstellungsart ist freigestellt.
Gratis-Zeichenblätter vom Format
35x50 cm können ab sofort bei

W. Johner, Papeterie, Limmattalstr. 151,
bezogen werden.

Die Zeichnungen sind bis am 23. Sep-
tember 1974 bei W. Johner, Papeterie,
abzuliefern. Die besten Arbeiten werden
honoriert. (Siehe auch Einsendung im
Textteil.)

Wo ist Ihre Druckerei
im Quartier?
Pfungstweidstrasse 6

Buchdruckerei AG
Höngg
8049 Zürich
Telefon 01 / 44 55 31

Milch und Lebensmittel

Weinmann

Imbisbühlstrasse 144
Telefon 56 24 90

Betriebsferien

vom 8. Juli—30. Juli 1974
Hauslieferdienst wird ebenfalls
eingestellt.

QUICK-SHOP

DISCOUNTMARKT

Limmattalstrasse 229, 8049 Zürich

Quick-Shop hilft sparen — mehr denn je

Racasan - Blau WC-Reiniger

statt 3.80 nur **1.60**
= 58% unter dem Richt-
preis

Nutella

Brotaufstrich 400 g

statt 5.40 nur **3.75**
= 30% billiger

Quick-Shop — Ihr Einkaufsziel

Hero Himbeer Sirup

7/10 Flasche

statt 4.10 nur **2.70**
= 34% billiger

Rosé de France

7/10 Flasche

2.95

Quick-Shop — Ihr Lebensmittel-Discount

Dorona rot

Vermouth 1 Liter

nur **4.95**

Dorona weiss

Vermouth 1 Liter

nur **4.95**

Quick-Shop schont Ihr Ferienbudget

6%-Anlageheft für Junggebliebene.

Kündigungsfreie Rückzüge 5000 Fr. jährlich plus Vorjahreszins.
Als Zustupf zur AHV-Rente und zur Pension.

K 206 A



**Zürcher
Kantonalbank**
Staatsgarantie

Im Sekretariat unserer Niederlassung
Zürich-Höngg

finden Sie als
Mitarbeiterin

ein weites Tätigkeitsgebiet, wo Sie auch
Kontakt mit unseren Kunden haben werden.
Die mannigfaltigen Arbeiten verlangen rasche
Auffassungsgabe und wenn möglich
praktische Erfahrung in ähnlicher Funktion;
Bankkenntnisse wären von Vorteil, sind aber
nicht Bedingung.

Herr K. Müller, Niederlassungsleiter,
steht Ihnen für nähere Auskünfte über diese
vielseitige und abwechslungsreiche Stelle
sehr gerne zur Verfügung und freut sich
auf Ihren Anruf.



Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160,
8049 Zürich-Höngg
Telefon (01) 56 44 35

Tüchtige Verkäuferinnen

haben bei uns die Möglichkeit,

die Leitung eines Kioskes

zu übernehmen.

Per sofort oder nach Uebereinkunft sind folgende
Verkaufsstellen zur Neubesetzung frei:

Kalkbreitestrasse 99, Zürich
Wehntaler- Glaubtenstrasse, Zürich
Goldbrunnenplatz, Zürich
Neu-Affoltern
Unterengstringen
Zürich-Höngg

Wenn Sie Freude am Verkauf haben und gewillt
sind, Verantwortung zu übernehmen, dann rufen
Sie uns bitte an.

Wir bieten interessante Anstellungsbedingungen,
moderne Sozialleistungen, Beteiligung am
Umsatz, Einkaufs-Vorteile sowie eine sorgfältige
Vorbereitung auf das künftige Aufgabengebiet
(Einführungskurs).

Schmidt-Agence AG / Azed AG
Kioskunternehmen, Basel/Zürich
Personaldienst Zürich, Telefon 28 94 66
oder Telefon 44 46 37, nach 19.00 Uhr

Damensalon Jasmin

Limmattalstrasse 59, Telefon 44 14 86

Neuzeitliche Frisuren
Moderne Haarschnitttechniken
«Original Sassoon»
Biologische Haarpflege

Von besten Fachkräften ausgeführt
Geschwister M. und H. Zimmerli

Tramhaltestelle «Alte Trotte»
☐ Zufahrt mit dem Auto von Wipkingen her

Nur für Gartenfreunde

Möchten Sie Ihren Garten gepflegt
halten oder völlig neu gestalten?

Telefonieren Sie
Marcel Höhener, Brauerstrasse 108
8004 Zürich
Telefon 23 74 49



AUTO-
FAHRSCHULE

hans schmid

Schulwagen mit Stockschialtung
und BMW-Automatic
Moderne, zielsichere und
schnelle Prüfungsvorbereitung

TELEFON 568475

Gesucht per sofort oder nach Uebereinkunft

Angestellte (en)

für allgemeine Büroarbeiten. Halbtagsstelle,
geeignet für Pensionierte(n).

Offerten erbeten an:
Garage A. Konrad, Offiz. Fiat-Vertretung
Hönggerstrasse 14/16, 8037 Zürich, Tel. 42 75 77

20 Jahre

Georg Wolf
Lintheschergasse 13, 8001 Zürich
Limmattalstrasse 130, 8049 Zürich
Taschen * Reiseartikel *
Kleinkleiderwaren * Schirme

LEDER WOLF

* seit 20 Jahren *

Anlass genug, Ihnen bei Abgabe dieser Anzeige
10% Sonderrabatt
auf Ihren Einkauf zu gewähren.

Reform- und
Diätprodukte

Biotta-Gemüse
je nach Saison



Montag
ganzer Tag
geschlossen.

Drogerie und
Lebensmittel
Wieslergasse 8
Telefon 56 83 30

Betriebs-
ferien
8. bis 22. Juli

Auto-Fahrschule Höngg

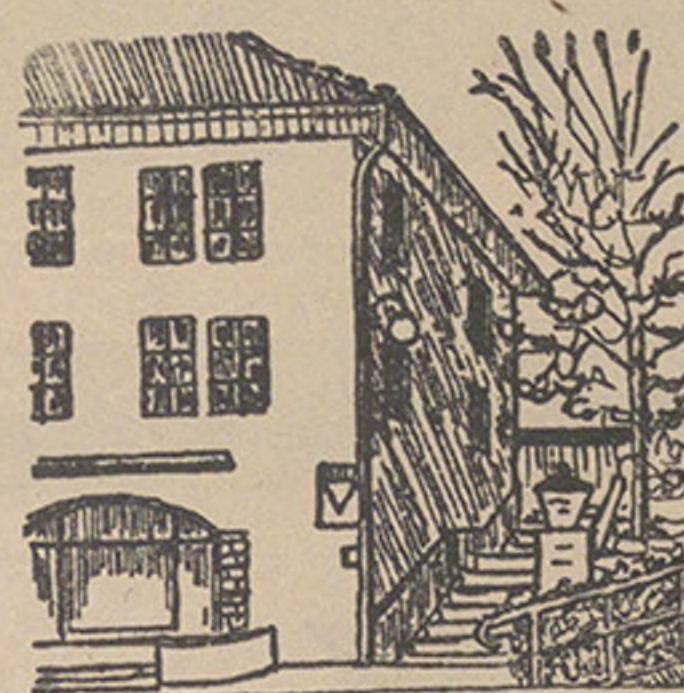


Bekannt für guten Unterricht,
ruhige, rasche und gründliche
Ausbildung auf VW, Opel oder
Eigenwagen. Deutsch, französ.,
italienisch, spanisch, englisch.

W. Rüegg

Ottenbergstrasse 20, ☎ 42 77 50

Neueröffnung



zur alten Trotte

Mit einem Apéro eröffne ich am Donnerstag,
den 4. Juli, 10.00 Uhr, mein Restaurant
«alte Trotte Höngg».

Alle meine Gäste sind zum Apéritif herzlichst
eingeladen. Ab 18.30 Uhr mit Musik. Offen bis 02.00 Uhr

Restaurant «alte Trotte Höngg»
Limmattalstrasse 88 — Ihre Frau Bertényi



Tiefbauamt des
Kantons Zürich

Für unser Magazin Urdorf, mit gut eingerichteter Werkstätte, suchen wir einen
zuverlässigen und vielseitigen

Mechaniker oder Schlosser

Sie besorgen den Unterhalt und die Reparaturen an Geräten, Werkzeugen und
Maschinen. Gelegentlich sind auch Maler- und Schreinerarbeiten auszuführen.
Gleichzeitig suchen wir für den Staatsstrassenunterhalt im Limmattal noch
weitere

Strassenwärter

Besonders willkommen wäre uns ein Mitarbeiter, dem wir mehr gärtnerische
Belange anvertrauen könnten. Selbstverständlich freuen wir uns auch über
jede andere Bewerbung.

Interessiert Sie die eine oder andere Tätigkeit und möchten Sie darüber mehr
erfahren? Dann rufen Sie uns bitte an, oder senden Sie uns den untenstehen-
den Abschnitt.

Tiefbauamt des Kantons Zürich, Personalabteilung Walchetur, 8090 Zürich
Telefon (01) 32 96 11, intern 3318



Ich interessiere mich für die Stelle als Mechaniker/Schlosser im Magazin
Urdorf beziehungsweise als Strassenwärter im Limmattal (Nichtzutreffendes
bitte streichen).

Name, Vorname

Adresse

Telefon



Schweizerischer BANKVEREIN

Möchten Sie in einem kleinen Team in der
Nähe Ihres Wohnquartiers
arbeiten?

Für unsere Stadtfiliale an der Förrlibuck-
strasse 66 suchen wir einen (eine)

2. Kassier (2. Kassierer(in))

Dieser Posten bietet Ihnen persönlichen
Kontakt mit unserer Kundschaft sowie die
Möglichkeit, sich im Wertschriften-Geschäft
einzuarbeiten.

Voraussetzung für diese selbständige
Aufgabe sind eine gute kaufmännische Aus-
bildung und Kontaktfreudigkeit.

Nähere Auskunft geben wir Ihnen gerne
persönlich.

Rufen Sie uns bitte an (Tel. 01 44 17 00) und
verlangen Sie unseren Verwalter, Herrn
R. Otzenberger.

SCHWEIZERISCHER BANKVEREIN
Stadtfiliale Förrlibuck

DENNER

SUPER DISCOUNT

Wagen Sie den Schritt
zu uns!

In unserer Filiale in Oberengstringen
und Oberwil können wir
Ihnen folgende Stelle offerieren:

Kassierer(in)

Gründliche Einführung
Fairer Lohn
Rufen Sie uns an!
Telefon 01 / 33 77 60

DENNER SUPER DISCOUNT

Personaldienst, Grubenstrasse 12
8045 Zürich